

AKADEMIE DES BISTUMS MAINZ | ERBACHER HOF
Greibenstraße 24-26, 55116 Mainz
Telefon: 06131 / 257-555
E-Mail: ebh.akademie@bistum-mainz.de
www.ebh-mainz.de

DIREKTION:

Dr. Andreas Linsenmann und PD Dr. Marita Liebermann

KOSTENBEITRAG

Abendkasse je 5,00 €
Schüler, Studierende, Auszubildende
bis 27 Jahre kostenfrei

VERANSTALTUNGSORT

Erbacher Hof, Mainz

ANMELDUNG

Eine Anmeldung ist erwünscht.

Bildrechte:

Tetrapylon der Säulenstraße von Palmyra, spätrömische Kaiserzeit,
um 300. (Photo Thiel, 2004)

Ausführliche Informationen zum Programm
bietet unsere Internetseite: **ebh-mainz.de**



Hier können Sie auch unseren Newsletter
beziehen. Melden Sie sich gerne an.

Folgen Sie uns auf Social Media:



@Religion_erklärt



@katholischeakademiemainz



@Erbacher Hof Akademie des Bistums Mainz

Akademie des Bistums Mainz

KUNST IN SYRIEN – REQUIEM FÜR EINE HOCHKULTUR

*DIE GEFÄHRDETEN UND
ZERSTÖRTEN STÄDTE SYRIENS*

Vortragsreihe mit Dr. Andreas Thiel

DI. 05. NOVEMBER 2024 | 19:00 UHR

MI. 13. NOVEMBER 2024 | 19:00 UHR



**AKADEMIE DES
BISTUMS MAINZ**
ERBACHER HOF

Kunst in Syrien – Requiem für eine Hochkultur

Die gefährdeten und zerstörten Städte Syriens

Wo Ägypten, Mesopotamien und die Hethiter um ihre Grenzen stritten, bauten später die Römer die östliche Reichsgrenze zum Euphrat-Limes aus. Im Austausch zwischen der hellenistisch-römischen und der persisch-sassanidischen Welt entstanden Heiligtümer wie die Baals- und Jupitertempel von Palmyra und Damaskus. Die wirtschaftliche Blüte der Kaiserzeit wirkte in Syrien bis weit in das spätantik-christliche Zeitalter. Die „Toten Städte“ sind Denkmäler dieser Zeit. Mit der Ausbreitung des Islam erhält Syrien eine bedeutende Hauptstadt: Das Damaskus der Omayyaden ist das Kunstzentrum der neuen islameischen Religion im frühen Mittelalter.

Grauensvolle Nachrichten über die Zerstörung von Denkmälern und historischen Zeugnissen schockieren nun seit Jahren die Weltöffentlichkeit. Mit Syrien versinkt eine der kulturell ältesten und bedeutendsten Regionen der Erde im Chaos. Krieg und Zerstörung, Flucht und Diebstahl, Ignoranz und Wahnsinn? - bedrohen ein Welterbe.

Und die Gefährdung besteht nach wie vor: nach den Zerstörungen werden die offen gelassenen Zeugnisse uralter Zivilisationen zwischen Euphrat und Tigris verloren sein, ebenso wie Zeugnisse der spätantiken und christlichen Kultur. Dies gilt auch für viele Stätten der frühen islamischen Kultur.

Der Referent, Dr. Andreas Thiel lädt ein zur Rückschau und Vergewisserung.

Sie sind herzlich eingeladen.

Dr. Felicitas Janson

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2024

Von Alexander bis Zenobia

Nach wechselnder Herrschaft mesopotamischer Stadtstaaten kommt im Hellenismus die griechische Kultur in den Nahen Osten und vermischt sich auf eigentümliche Weise mit angestammten Traditionen. Es entstehen die großen Städte, die in der römischen Kaiserzeit reich ausgebaut werden. Doch von Osten drohen Gefahren und die Römer ziehen sich in der Spätantike vom Euphrat zurück. Dafür blühen die Landschaften der syrischen Küstengebirge auf, wo erste christliche Zentren entstehen.

MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024

Von Konstantin bis Mohammed

In der frühchristlichen Spätantike sorgt eine lange stabile Wirtschaft in der Region für reiche Städte mit ertragreichen Wirtschaftszweigen. Diesen Reichtum spiegeln bedeutende Kirchen und nirgends im Mittelmeerraum wird so sorgfältig gebaut wie in Syrien. Im frühen Mönchtum entstehen große Klosteranlagen und die strenge Form der Askese führt zu einzigartigen Zeugnissen, etwa den Klöstern der Säulenheiligen. Mit dem Aufkommen der „neuen“ muslimischen Religion übernehmen die Kalifen der Omayyaden christlichen Dekor für die Paläste und Gebetshäuser des Islam in Damaskus und Jerusalem.